

---

NORAH-Studie in Frankfurt vorgestellt

## Macht Lärm weniger krank als angenommen?

In Frankfurt sind die Ergebnisse einer Lärmstudie vorgestellt worden. Ihr zufolge kann Verkehrslärm die Gesundheit schädigen. Aber es gibt auch gute Nachrichten.

1:44 min | 29.10. | 18.00 Uhr | SWR Fernsehen in Rheinland-Pfalz

Mehr Info

Lärmstudie für das Rhein-Main-Gebiet

### Fluglärm fördert Depressionen

In Frankfurt ist die NORAH-Lärmwirkungsstudie vorgestellt worden. Nach Ansicht der Forscher ist unklar, wie sich der Fluglärm auf die körperliche Gesundheit der Menschen auswirkt. Auf die Psyche habe er allerdings eine Wirkung.

Den Ergebnissen der Lärmwirkungsstudie NORAH zufolge schlafen die hessischen Anwohner des Frankfurter Flughafens seit Einführung des Nachtflugverbots besser. Zudem kam heraus: Die persönliche Einstellung spielt beim Thema Lärmbelästigung offensichtlich eine wichtige Rolle, denn laut Studie schlafen Menschen, die dem Flugverkehr gegenüber eher kritisch eingestellt sind, schlechter als andere. Die Auswirkungen des seit einem halben Jahr laufenden **Lärmpausen-Test** sind hier noch nicht berücksichtigt. In den vom Fluglärm betroffenen rheinhessischen Kommunen wurde niemand befragt (siehe Bildergalerie).

Die Untersuchung zeigt zudem, dass es zwar teilweise Auswirkungen des Verkehrslärms (Flugzeug, Bahn, Straße) auf die physische und psychische Lebensqualität sowie auf die Gesundheit gibt. Insgesamt seien aber die gesundheitlichen Risiken von Verkehrslärm geringer als angenommen. Effekte auf den Blutdruck seien entgegen den Ergebnissen anderer Studien nicht nachweisbar.

### Kinder lernen schlechter lesen

Bedenklicher sind die Ergebnisse einer separaten Kinderstudie. Hier wurde festgestellt, dass sich die Leseleistung durch Fluglärm verringert. Steigt der Fluglärm um zehn Dezibel an, verzögert sich demnach die Leseentwicklung um einen Monat. Darin heißt es auch, dass Lehrkräfte aus vergleichsweise stark betroffenen Schulen übereinstimmend über erhebliche Beeinträchtigungen des Unterrichts durch die Luftverkehrsgeräusche berichtet hätten.

Generell zeigt die Untersuchung, dass die Belästigung durch Fluglärm gestiegen ist. Dabei fühlen sich Menschen in und um Frankfurt im Vergleich zu Köln/Bonn und

Stuttgart stärker belastigt - trotz gleichen Lärmpegels.

## Die Ergebnisse zum Durchklicken (Quelle: NORAH-Studie)



Studienregion der Schlafstudie im Rhein-Main-Gebiet um den Frankfurter Flughafen. Hellgrüne Flächen: Gebiete 2011/2012, dunkelgrüne Flächen: neu hinzugekommene Gebiete in 2013.

Teilgenommen haben Betroffene, die beim Schlafen einen **Maximalpegel** im Bereich von ca. **35 bis 70 Dezibel (db)** am Ohr haben. Schließlich wurden folgende hessische Orte im Rhein-Main-Gebiet in die Untersuchung einbezogen: In den Jahren 2011 und 2012 Gräfenhausen, Klein-Gerau, Nauheim, Offenbach Süd, Raunheim, Rüsselsheim, Wixhausen, Worfelden. Im Jahr 2013 kamen noch die Orte Flörsheim, Frankfurt-Süd, Hochheim und Mörfelden hinzu.

An allen untersuchten Flughäfen fiel der Prozentsatz stark durch Luftverkehrsgeräusche belastigter Personen höher aus als erwartet. Im Rhein-Main-Gebiet nahm die Belästigung nach der Eröffnung der neuen Nordwest-Landebahn ab 2011 noch einmal zu, sank 2013 aber leicht ab.

Der Vorstand des Frankfurter Forums Flughafen und Region (FFR), Johann-Dietrich Wörner, sagte, er fände es beruhigend, dass "die von vielen befürchteten schwerwiegenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch den Flugverkehr im Rhein-Main-Gebiet nicht zu erkennen sind". Entscheidend sei, dass die Beeinträchtigung der Lebensqualität und das hohe Maß an Belästigung, nicht nur durch Fluglärm hervorgerufen werde.

---

Für das **Forschungsprojekt NORAH** (Noise Related Annoyance, Cognition and Health) untersuchten acht wissenschaftliche Institutionen und ein Ingenieurbüro die Auswirkungen von Flug-, Straßen und Schienenlärm auf Gesundheit und Lebensqualität der betroffenen Menschen. Ziel war eine breite und wissenschaftlich abgesicherte Beschreibung. Die Untersuchungen fanden am Flughafen Frankfurt und in der Rhein-Main-Region sowie an den Vergleichsstandorten Köln/Bonn, Berlin und Stuttgart statt. Auftraggeber der Studie ist die Umwelt- und Nachbarschaftshaus GmbH

(UNH), eine Tochtergesellschaft des Landes Hessen. An der Finanzierung waren neben dem Land Hessen, die Kommunen, Fraport, Luftverkehrsgesellschaften und das UNH beteiligt.

---

von Torsten Nenner und Manuela Hübner

---

Stand: 29.10.2015, 15.52 Uhr